

Gutachter ermitteln Anzahl der Fremdparker

Infrastruktur Verkehrssituation am ICE-Bahnhof wird derzeit analysiert – Engagierte Bürger machen Verbesserungsvorschläge

Von unseren Reportern
Natalie Simon und
Thorsten Ferdinand

■ **Montabaur.** Im Auftrag der Wirtschaftsförderung des Westerwaldkreises sowie der Stadt und der Verbandsgemeinde Montabaur erstellt das Ingenieurbüro Manns aus Wirges derzeit ein Gutachten über die Verkehrssituation am ICE-Bahnhof in Montabaur. Um festzustellen, wie hoch der Fremdparkeanteil auf den Parkplätzen am ICE-Bahnhof ist, haben Mitarbeiter des auf Verkehrswesen spezialisierten Büros am Dienstag Befragungen und Zählungen durchgeführt. In der Zeit von 3.30 bis 20 Uhr wurden alle Passanten, die den Bahnhof betraten, gefragt, ob sie Bahnkunde, im ICE-Park Beschäftigte oder Besucher eines dort ansässigen Dienstleisters sind.

Darüber hinaus wollten die Mitarbeiter des Ingenieurbüros wissen, wie die Menschen zum Bahnhof angereist sind und wie lange sie dort gegebenenfalls parken. Die an den Eingängen und Aufgängen zu den Bahnsteigen positionierten Hilfskräfte erfassten zudem, wie viele Menschen den Bahnhof im Laufe eines Tages betreten und wie viele davon tatsächlich mit dem Zug wegfahren. Auf diesem Weg soll unter anderem ermittelt werden, wie hoch der Anteil an Personen ist, die im ICE-Park arbeiten und ihr Auto auf dem Bahnhofsparkplatz abstellen.

Auf dem Parkplatz selbst wurde zudem den ganzen Tag lang eine Parkraumerhebung durchgeführt. Die Analyse der Daten wird unter anderem ergeben, wie hoch die Auslastung des Parkplatzes an der Bahnhofsnordseite ist und zu welchen Zeiten er sich füllt und leert. Nicht zuletzt soll das Datenmaterial Rückschlüsse zulassen, wie viele Pendler sich zum Bilden von Fahrgemeinschaften auf dem Montabaurer Bahnhofsparkplatz treffen.

Zusätzliche Fahrzeuge erwartet

Wie Wilfried Noll von der Wirtschaftsförderung (WFG) des Kreises im WZ-Gespräch erklärt, werden die Ergebnisse der Bestandsanalyse vermutlich Anfang Juni vorliegen. In einem zweiten Schritt soll dann überlegt werden, wie sich die Verkehrssituation im ICE-Park verbessern lässt. Kurzfristig geht es dabei womöglich um einige zusätzliche Stellplätze. Mittel-



Der Parkplatz auf der Nordseite des Montabaurer ICE-Bahnhofs ist durch die Fahrbahn der A 3 eingegrenzt. Eine Erweiterung ist nur mit relativ großem Aufwand möglich, zum Beispiel durch den Bau eines Fußgängertunnels zu den Freiflächen auf der anderen Seite der Autobahn.

Foto: Thorsten Ferdinand

und langfristig steht darüber hinaus aber auch das Straßennetz auf dem Prüfstand. Noll betont schon seit einiger Zeit die Notwendigkeit, einen „Masterplan 2030“ für die Infrastruktur im ICE-Park zu erarbeiten. Spätestens mit Eröffnung des geplanten Factory-Outlet-Centers (FOC) werden zusätzliche Verkehrsströme erwartet.

Erste Vorschläge, wie sich die Parksituation verbessern ließe, hat derweil die Initiative „Bürger für den ICE-Bahnhof Montabaur“ unterbreitet. Nach Angaben der CDU-Politikerin Ulla Schmidt, die zu den Initiatoren der 4000 Mitglieder starken Gruppe zählt, stand dabei das Ziel im Vordergrund, die Parkplätze auch künftig kostenlos zu lassen. Das Ingenieurbüro Hoff-

mann aus Nauort ermittelte daraufhin, wo Gelände für weitere Parkplätze vorhanden sein könnte und wie teuer eine Umsetzung der Pläne wäre.

Als erster Schritt wird eine Erweiterung des bestehenden Parkplatzes in Richtung Westen mit zusätzlicher Ausfahrt vorgeschlagen. Die Schaffung von 150 Stellplätzen

645

Parkplätze könnten am ICE-Bahnhof zusätzlich entstehen, wenn die Vorschläge der Initiative „Bürger für den ICE-Bahnhof Montabaur“ alle umgesetzt würden.

würde nach Berechnungen der Initiative rund 730 000 Euro kosten. Zu einem späteren Zeitpunkt könnten zwei weitere Maßnahmen folgen: Zum einen könnten auf dem Bahngelände auf der anderen Seite der A 3 bis zu 420 Parkplätze geschaffen werden. Diese müssten allerdings mit einem behindertengerechten Fußgängertunnel, der unter der Autobahn durchführt, mit dem bestehenden Bahngelände verbunden werden. Die Gesamtkosten hierfür werden auf knapp 2,5 Millionen Euro geschätzt. Als letzte Alternative hat das Ingenieurbüro die Kosten zum Bau eines Stahlparkdecks an der Böschung zu den Bahngleisen geprüft. Dort könnten 75 zusätzliche Parkplätze in der Nähe des Bahn-

hofsgebäudes geschaffen werden. Die Kosten werden auf 500 000 Euro geschätzt.

Gute Ideen sind willkommen

Die Planungsunterlagen hat die Initiative der WFG bereits zur Verfügung gestellt. „Wir hoffen, durch unsere Aktion den Masterplan 2030 sinnvoll zu ergänzen und für die Bahnfahrergäste zeitnah Verbesserungen zu erreichen“, sagt Ulla Schmidt. Die Ideen sollen jedenfalls nach Abschluss der Bestandsanalyse in weiterführende Gutachten einfließen. „Wir freuen uns über jeden guten Vorschlag“, ergänzt Wilfried Noll in diesem Zusammenhang. Die Entwicklung des ICE-Bahnhofs liege vielen Menschen in der Region am Herzen.